



Bei dem verheerenden Erdbeben am 12. Januar 2010 wurden die Gebäude unseres Projektes in Port-au-Prince zerstört. Viele Kinder und Lehrer wurden getötet. Trotzdem schafften es die Salesianer schon bald, für die Überlebenden Nahrung, Wasser und einen sicheren Ort zu organisieren. Durch Kontakte mit Salesianern in der Dominikanischen Republik konnten sie schnell über den Landweg das Nötigste beschaffen.

Es ist wichtig, dass die Kinder wieder einen geordneten Schulalltag erleben. Deshalb hat der Arbeitskreis zwei stabile wetterfeste Zelte finanziert. Darüber hinaus sind Lehrgeschälter und die Versorgung mit Nahrung für zwei Jahre gesichert.

Durch das Erdbeben haben viele Kinder ihre Eltern verloren und müssen auf der Straße leben. Auch wenn die Provinzstadt Jérémie nicht direkt von dem Erdbeben betroffen ist, hat sich auch dort die Situation deutlich verschärft. Weil das Leben in Port-au-Prince fast unmöglich war und aus Angst vor Nachbeben haben viele Menschen die Hauptstadt verlassen und sind aufs Land geflohen. Auch die Schule in Jérémie musste mehr Kinder aufnehmen.



Die Republik Haiti im Westen teilt sich mit der Dominikanischen Republik im Osten die Insel Hispaniola. Diese erhielt ihren Namen „Kleines Spanien“ von Christoph Kolumbus schon auf seiner ersten Entdeckungsreise 1492. Nachdem die indianischen Ureinwohner in wenigen Jahren fast gänzlich ausgerottet waren, begann in Haiti der Ersatz der Bevölkerung durch Sklaven aus Westafrika. Etwa 200 Jahre später wurde die Insel geteilt. Der Westen ging an Frankreich, der Osten blieb bei Spanien. 1804 erklärte Haiti als erstes Land in Lateinamerika seine Unabhängigkeit von Frankreich. Der Aufbau des neuen Staates wurde durch hohe Reparationszahlungen fast unmöglich gemacht. Die Wälder wurden abgeholzt und dadurch eine Bodenerosion ausgelöst, die noch heute ein großes Problem in Haiti darstellt. Wechselnde und überwiegend korrupte Regierungen verhinderten einen Aufbau des Landes, das immer noch zu den ärmsten Ländern der westlichen Hemisphäre gehört.



Wir fördern Bildungsprojekte in Haiti

Arbeitskreis **Eine Welt** St. Georg Köln-Weiß e.V.
Schützstraße 32 , 50996 Köln
Telefon 0221 353616

www.akeinewelt.org

Bank für Sozialwirtschaft
Spenden-Konto 800 91 00
BLZ 370 205 00



Der Arbeitskreis „Eine Welt“ St. Georg ist vor über dreißig Jahren aus einer Initiative junger Frauen und Männer der kath. Pfarrgemeinde St. Georg in Köln-Weiß hervorgegangen. Wir setzen uns dafür ein, den Kindern und Jugendlichen in Haiti ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Wir sammeln Geld für Bildung und Nahrung in Schulen und Ausbildungszentren. Durch regelmäßige privat finanzierte Reisen konnten wir gute persönliche Kontakte mit den Menschen in Haiti herstellen und die Effektivität unserer geförderten Projekte überprüfen. Ziel unserer Arbeit ist es auch, besonders Kinder und Jugendliche hier in Deutschland für die Probleme in Haiti zu sensibilisieren. Dazu pflegen wir Kontakte zu Schulen, halten Vorträge, organisieren Ausstellungen, konzipieren Radiosendungen und gestalten Gottesdienste. Durch unsere ehrenamtliche Arbeit halten wir die Verwaltungskosten unter 5 % .

Seit 1996 wird uns daher nach sorgfältiger Prüfung regelmäßig das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zuerkannt.



In Port-au-Prince leben viele Kinder auf der Straße ohne Kontakt zu den Eltern. Eine Gruppe von Salesianern hat deshalb eine Anlaufstelle in den Slums, den „Foyer Lakay“, geschaffen. Sie sprechen die Kinder an und bieten ihnen einen geschützten Raum an, in dem sie zunächst Wasser und Nahrung und einen Platz zum Ruhen finden. Das Leben für die Kinder auf der Straße ist sehr bedrohlich, und oft werden die Mädchen zwangsprostituiert und haben selbst schon Babies. So sind die Kinder erst nach einer gewissen Eingewöhnungszeit fähig, eine Schul- und Ausbildung zu absolvieren. Es wird ihnen angeboten, eine Lehre abzuschließen, mit der sie in Zukunft ihren Lebensverhalt verdienen können.



Um der Landflucht entgegenzuwirken, betreuen wir ein Projekt in der Provinzstadt Jérémie. Ca. 180 Kinder gehen in den Kindergarten und die Grundschule Ste.Thérèse. Sie werden nach der Montessori-Methode unterrichtet. Wir haben die Ausbildung der Lehrer und den Bau der Schule mit organisiert und finanziert. Der Arbeitskreis trägt die Kosten für die Lehrergehälter und das Lehrmaterial. Auch ermöglichen wir, dass die Kinder in der Schule eine warme Mahlzeit erhalten. Dies ist oft die einzige am Tag!

